

WAFFENHANDEL

Große Politik in der Schule

Rüstungsindustrie und internationale Verantwortung stehen auf dem Unterrichtsplan

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON THOMAS FAULHABER

Es ein wirtschaftspolitisches und zugleich moralisch-ethisches Minenfeld, in dem sich Schüler des Beruflichen Schulzentrums gerade bewegen: Ein Seminarkurs befasst sich mit dem sehr komplexen Thema Rüstung. Gestern hatten sie Besuch aus dem Bundestag.

Das wunderte sogar den verteidigungspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Rainer Arnold. „Wie kommt ihr dazu, euch mit so einem sperrigen Thema zu befassen“, fragt der Schwabe, der seit 1998 im Parlament sitzt. Und er wird aufgeklärt. Im Rahmen der Reihe „Schule trifft Wirtschaft“ wird Jürgen Grässlin, Autor des „Schwarzbuchs Waffenhandel“ und vielfach ausgezeichnete Friedensaktivist sowie erklärter Rüstungsgegner, zu Gast in der Schule in Bietigheim sein. Termin ist der 10. Mai. Spätestens dann wollen sie auch die Ergebnisse eines selbst entworfenen Fragebogens präsentieren, der gerade erarbeitet wird.

Arbeiten für das Abitur

In dem Zusammenhang kam Schulleiter Stefan Ranzinger die Idee, zusammen mit politisch-wirtschaftlich interessierten Schülern die sehr vielschichtigen und spannenden Fragestellungen von Rüstung von verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und trefflich darüber zu diskutieren. Er selbst leitet den Kurs.

Ein Jahr lang beschäftigen sich jetzt ein Dutzend Abiturienten drei Stunden in der Woche mit Problemen der internationalen Verantwortung, der Bedeutung der Rüstungsexporte für die deutsche Wirtschaft, mit dem Kampf gegen den Terrorismus, mit ethisch-moralischen Bedenken, Kriege durch Waffen zu unterstützen, und vielen weiteren Aspekten. Dieser Seminarkurs zählt als fünftes Abiturfach, für den jeder Schüler einen kleinen Abschnitt wählt. Und sie bekommen die Note wahrlich nicht geschenkt. Jeder Punkt sei im Unterricht und zu Hause hart erarbeitet, so die Bietigheimer Schüler.

„Wir wollen uns ein eigenes Bild machen“, erklärt Maleika Schmidleicher. Als Grundlage haben alle Schüler das über 600 Seiten starke Schwarzbuch von Grässlin angelesen. Jetzt sitzt der Experte Arnold 90 Minuten lang vor ihnen und steht Rede und Antwort,



Der SPD-Bundestagsabgeordnete Rainer Arnold zu Besuch in Bietigheim.

Foto: Alfred Drossel

ohne langatmig abzuschweifen. Kurz die Fragen, knapp und auf den Punkt die Antworten.

Das Lager im türkischen Incirlik sei bestens bewacht. Dort zu sein, sei nicht das Problem, das Hinkommen schon wegen der politischen Verstimmungen zwischen Deutschland und der türkischen Regierung. Es werde auf allen Seiten alles unternommen, um zivile Opfer zu vermeiden. Aber bei aller technischen und langen Beobachtung und unter Einsatz bester Präzisionswaffen könnten sie nicht immer ausgeschlossen werden.

Arnold bekennt sich zu leistungsfähiger Rüstungsproduktion und Forschung in Deutschland. „Wir verfügen hier über eine Spitzentechnologie, die uns unabhängig von anderen Ländern macht.“ Eine Koalition mit

den Linken nach der nächsten Bundestagswahl schließt er nahezu aus. „Dazu müssten sie eine Kehrtwendung in allen Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik vollziehen.“ Hier habe Deutschland nach Jahrzehnten des „Sich-Raushaltens“ mittlerweile die notwendige internationale Verantwortung übernommen, die auch erwartet wurde. Und er bekennt: „Ich kenne alle Rüstungslobbyisten.“

Im Rahmen des Unterrichts werden die BSZ-Schüler Ende Januar auch eine Exkursion zur Münchner Rüstungsschmiede Krauss-Maffei Wegmann unternehmen. Und Harald Hellstern, Mitglied der Rüstungsexportkommission und der katholischen Friedensbewegung Pax Christi, verspricht in zwei Wochen ebenfalls einen interessanten Diskurs.